

30. Fam. *Cossidae*.

313. (1226) *Cossus cossus* L. Im Stiftsgarten an einem Apfelbaum.

31. Fam. *Hepialidae*.

314. (1232) *Hepialus silvinus* L. A. 17. 8. aus dünnen Zweigen geklopft.

44. Fam. *Talaeporiidae*.

315. (2800) *Talaeporia tubulosa* Retz. Th. ein Sack.
316. (2804) *Solenobia clathrella* F. R. Am 9. 7. fand ich an einer Flurwächterhütte oberhalb Reichersdorf und am 23. 7. an der Straße oberhalb Inzersdorf a. d. Traisen mehrere Säcke an einem Pflöck.

Anschrift des Verfassers: Wien XVIII, Czartoryskygasse 17.

Einige neue Tagfalterformen aus Marokko.

Von Colin W. Wyatt, Farnham, England.

(Mit 4 Tafeln.)

In den Jahren 1949 und 1950 machte ich zwei längere Sammelreisen nach dem Hohen und Mittleren Atlasgebirge von Marokko. Mit einem kleinen Auto, Zelt und Schlafsack war ich ziemlich mobil und konnte viele schwer zugängliche und wenig bekannte Orte durch den ganzen Sommer hindurch fast wöchentlich besuchen und das dortige Falterleben gründlich studieren. Mein Hauptquartier errichtete ich in Ifrane im Mittleren Atlas, wo mir der bekannte Sammler Herr Harold Powell in freundlichster Weise zu Hilfe kam, seine reichhaltige Bibliothek zur Verfügung stellte und die meistversprechenden Sammelplätze auf der Karte zeigte. Vor meiner Abreise zeigte ich ihm meine gesamte Ausbeute, um ganz sicher zu sein, daß die Falterformen, die ich als neu beschreiben wollte, tatsächlich noch unbeschrieben waren.

1. *Pieris manni haroldi* ssp. nov.

Holotypus ♂: Taghzeft-Paß, Südseite, Mittlerer Atlas, 1900 m, 6. 7. 1950.

Allotypus ♀: Taghzeft-Paß, Südseite, Mittlerer Atlas, 1900 m, 6. 7. 1950.

Durchschnittlich größer als *manni* aus Südspanien oder Frankreich. Flügel breiter, Grundfarbe ein ausgesprochenes Reinweiß. Die gewöhnliche schwarze Bestäubung auf allen Flügelwurzeln fast verschwunden, insbesondere beim ♀ und die zwei schwarzen Flecken am Vorderflügel beim ♀ kleiner und deutlicher gezeichnet.

Außer durch ihre Größe, ist diese Rasse durch die Grundfarbe der Unterseite sofort erkennbar; die Unterseite der Hinterflügel sowie der Apex der Vorderflügel ist immer weiß statt gelb oder gelblichweiß und mit einigen sehr feinen grauen Schuppen bestäubt.

Paratypen: Eine lange Serie in meiner Sammlung.

2. *Satyrus abdelkader taghzefti* ssp. nov.

Holotypus ♂: Taghzeft-Paß, Südseite, Mittlerer Atlas, 1900 bis 2100 m, 6. 7. 1950.

Allotypus ♀: Taghzeft-Paß, Südseite, Mittlerer Atlas, 2300 m, 25. 6. 1950.

In der Nähe von Ifrane sowie in fast dem ganzen Mittleren Atlas fliegt *S. abdelkader lambessanus* Stgr. In der Nähe von Midelt, in der Moulouyaebene, einer mehr wüstenähnlichen Gegend, hat Harold Powell die schöne Rasse *nelvai* Obth. gefunden, die sonst nur in Algerien gefangen wurde.

Der Taghzeft-Paß bildet mehr oder weniger eine „Wasserscheide“ zwischen den grünen Tälern von Ifrane und ihrer Umgebung mit ihrer Mittelmeerflora und den trockenen, kahlen Tälern und Gebirgen der Saharaseite des Mittleren Atlas. Zum Beispiel, auf der Nordseite des Taghzeft-Passes fand ich nur *Melitaea didyma mauretánica* Obthr., während auf der Südseite nur *didyma deserticola* Obthr. zu finden war.

S. abdelkader taghzefti bildet eine sehr variable Übergangsform zwischen *lambessanus* Stgr. und *nelvai* Seitz; unter etwa 100 Exemplaren beider Geschlechter wurde nur ein ♂ sozusagen *lambessanus* gefangen, doch nicht ganz typisch und nur etwa zwölf ♂♂ und vier ♀♀ sozusagen *nelvai*, die, obwohl der typischen *nelvai* sehr ähnlich, die Außenränder nicht so reinweiß zeigten.

Paratypen: Eine lange Serie in meiner Sammlung.

3. *Satyrus prieuri kebira* ssp. nov.

Holotypus ♂: Taghzeft-Paß, Mittlerer Atlas, 2200 m, 27. 7. 1950.

Allotypus ♀: Taghzeft-Paß, Mittlerer Atlas, 2200 m, 27. 7. 1950.

Durchschnittlich etwas größer und mit weniger Weiß am Hinterflügel. Unterscheidet sich hauptsächlich durch die Unterseite. Die grauen Marginalbinden aller Flügel sind von der dunkleren, tiefbraunen Grundfarbe wesentlich deutlicher getrennt und viel weniger zackig; Medianbinde sehr dunkel und alle Zeichnungen wesentlich kontrastreicher. Die weißen Flecken am Vorderflügel sind deutlich reduziert.

Paratypen: Sechs ♂♂ und vier ♀♀ in meiner Sammlung.

4. *Satyrus atlantis colini* ssp. nov.

Holotypus ♂: Taghzeft-Paß, Mittlerer Atlas, 2200 m, 25. 6. 1950.

Allotypus ♀: Taghzeft-Paß, Mittlerer Atlas, 2200 m, 25. 6. 1950.

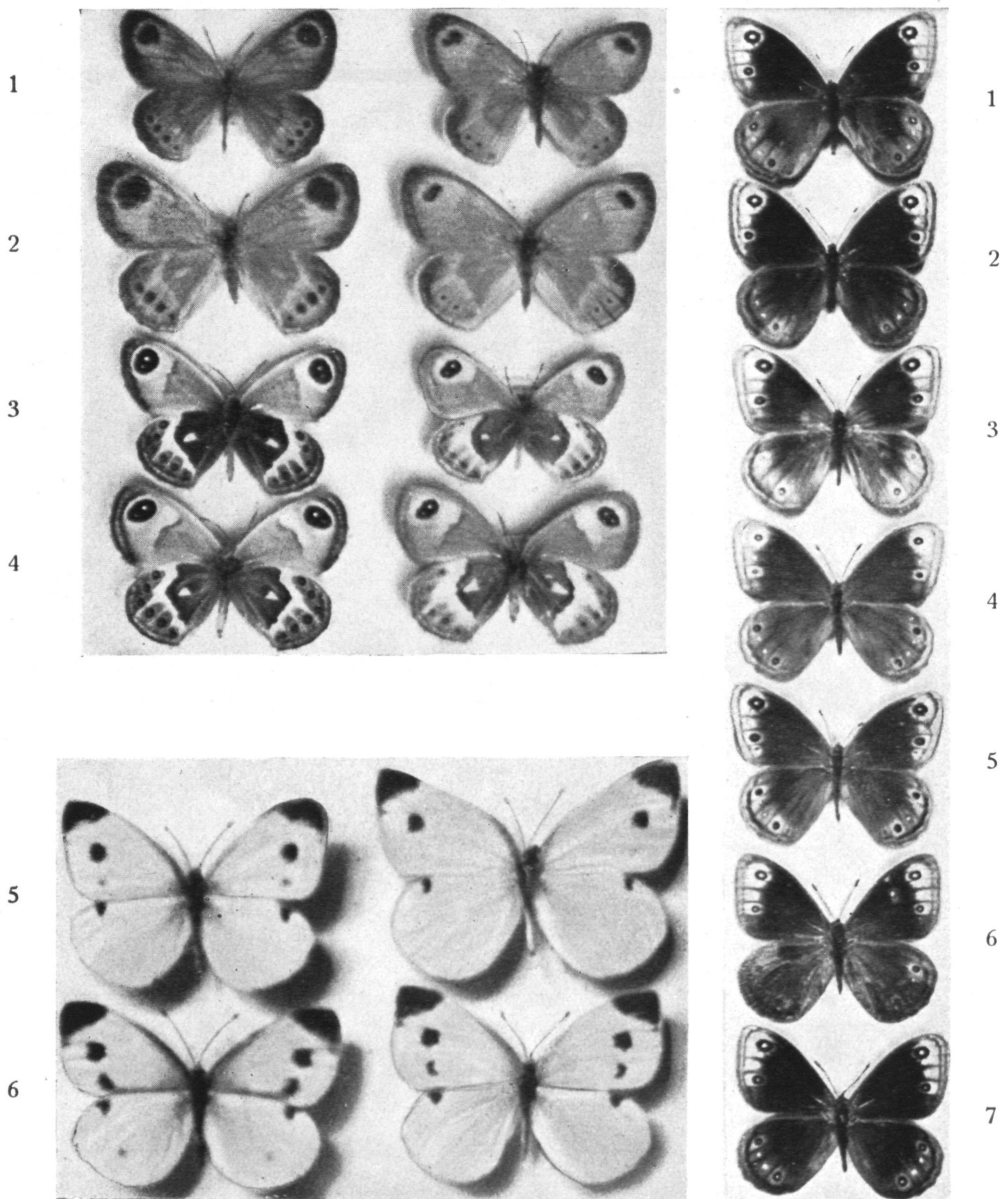
Der typische *atlantis* stammt vom Hohen Atlas, wo ich Mitte Juli eine längere Serie fing. Die Rasse vom Mittleren Atlas unterscheidet sich durch ihre viel hellere Grundfarbe, die ein klares Ockergelb ist statt dunkelorange. Mehrmals reicht diese Farbe bis tief in die Zellen hinein, so daß die äußeren zwei Drittel aller Flügel gelb sind, am Hinterflügel sehr oft bis zur Wurzel. Die dunklen Marginalbinden aller Flügel viel enger. Die Grundfarbe der Vorderflügel innerlich immer heller als äußerlich, bei vielen Exemplaren fast strohgelb.

Zum Aufsatz:
Wyatt: „Einige neue Tagfalterformen aus Marokko.“

Reihe A

B

C



Reihe A und B natürliche, Reihe C ca. $\frac{2}{5}$ der Originalgröße.

Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes.

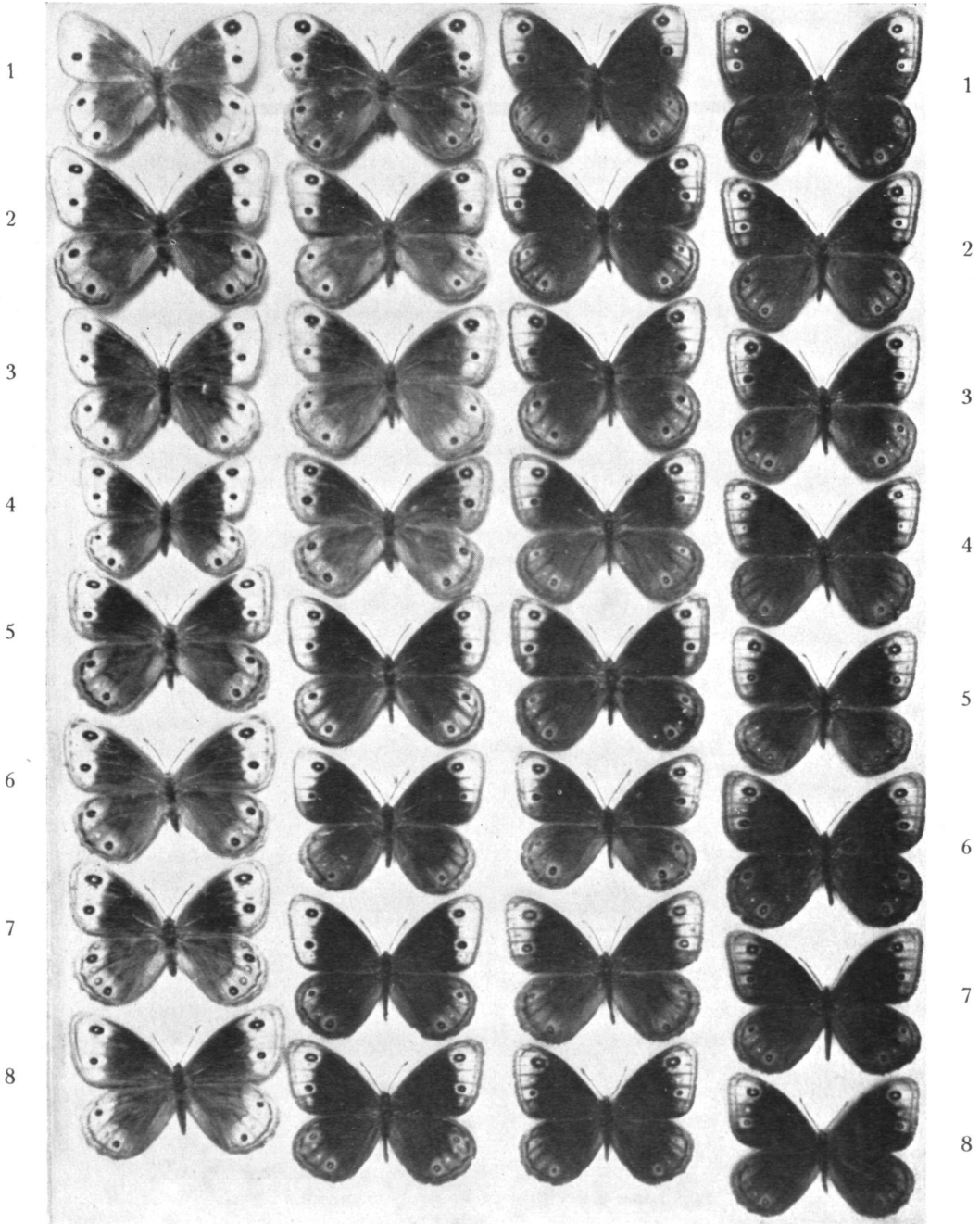
Zum Aufsatz:
Wyatt: „Einige neue Tagfalterformen aus Marokko.“

Reihe A

B

C

D

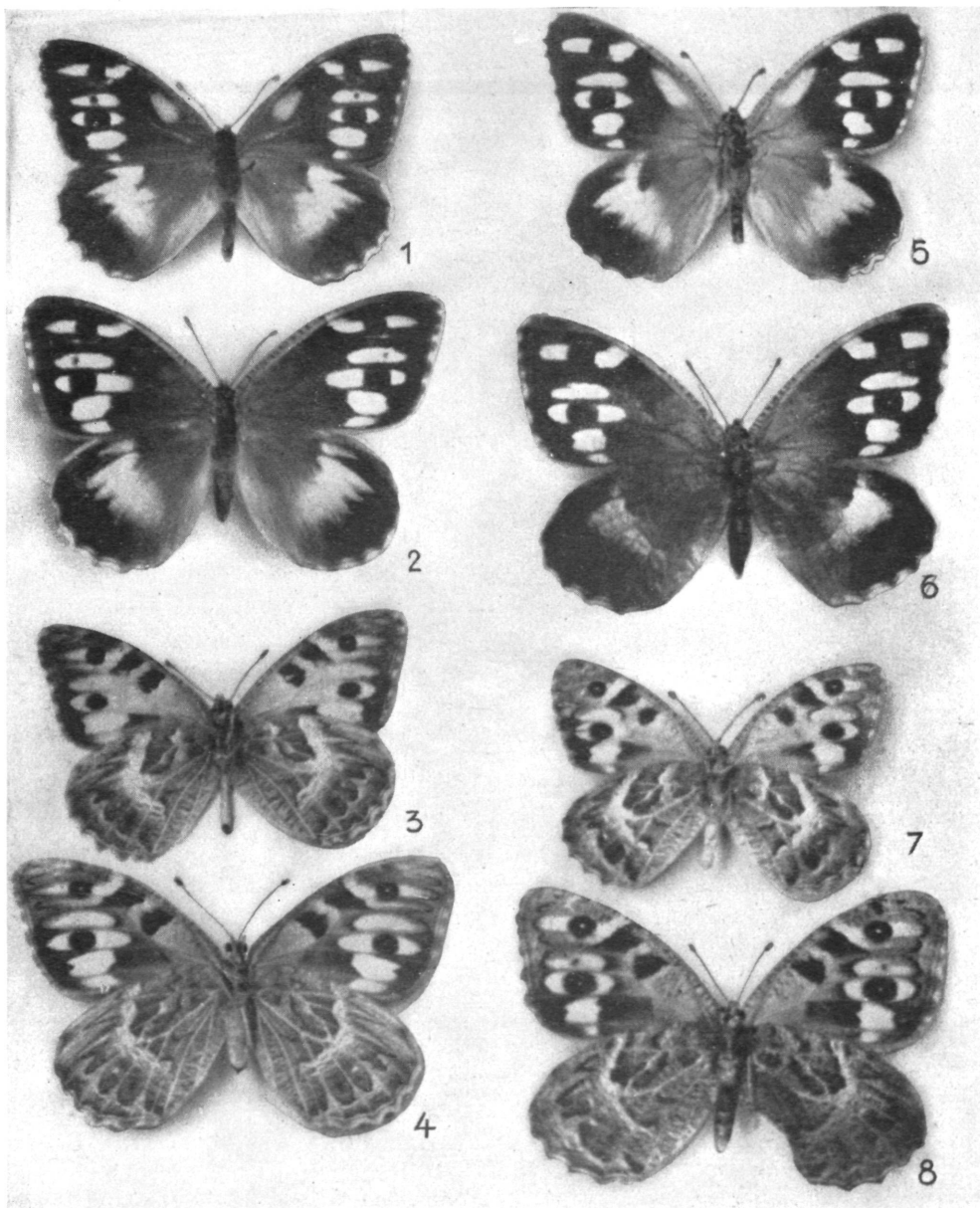


Verkleinerung: ca. $\frac{2}{5}$ der Originalgröße.

Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes.

Zum Aufsatz:

Wyatt: „Einige neue Tagfalterformen aus Marokko.“



Natürliche Größe.

Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes.

Zum Aufsatz:
Wyatt: „Einige neue Tagfalterformen aus Marokko.“

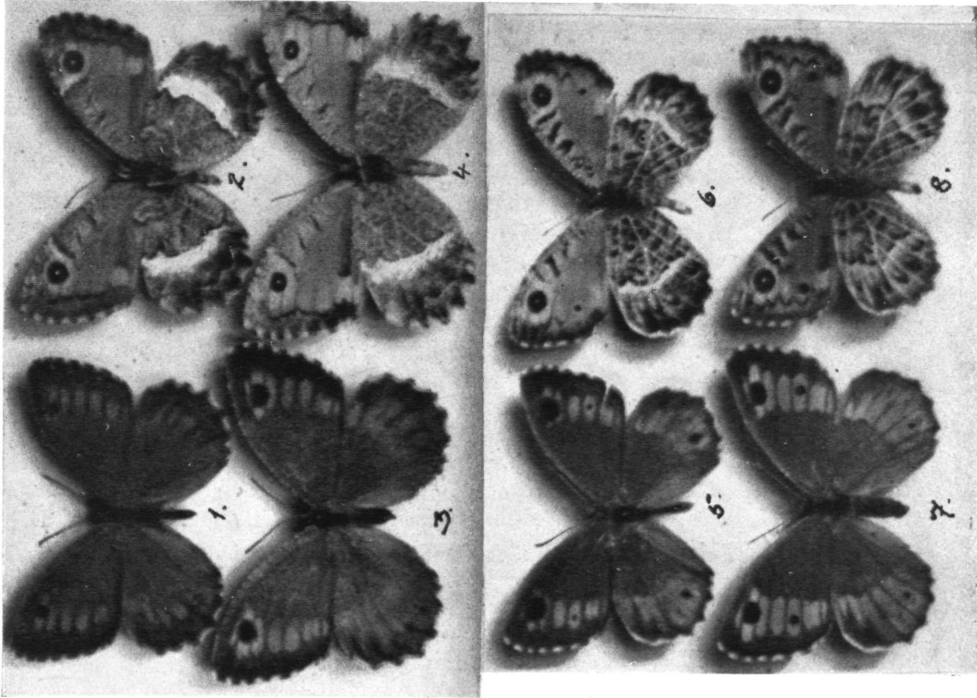


Bild II

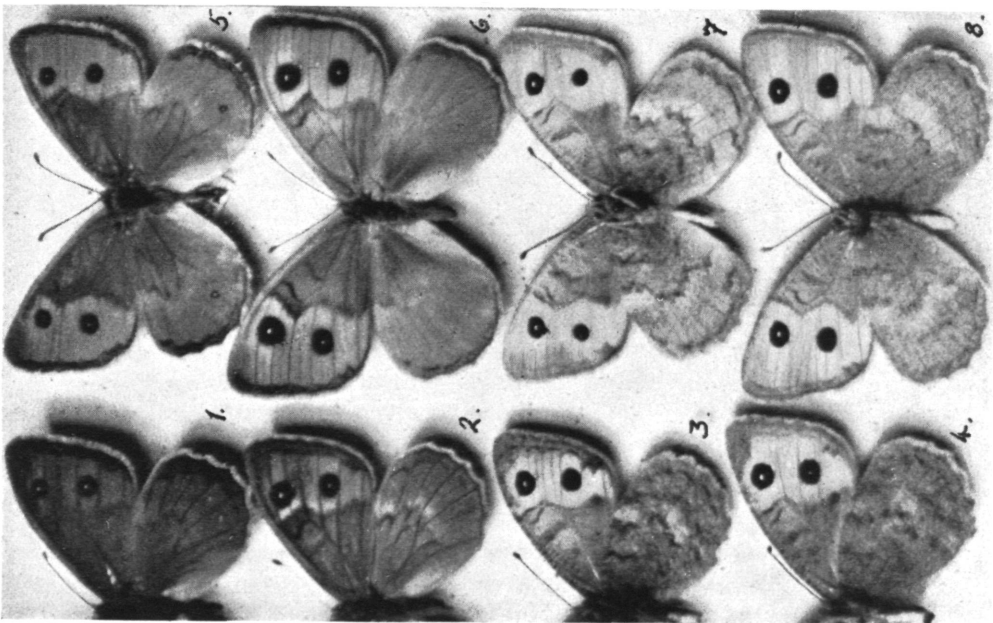


Bild I

Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes.

Unterseite in beiden Geschlechtern viel heller, die Grundfarbe mehr homogen, hellocker mit einer grauen Tönung. Grundfarbe der Vorderflügel hell strohgelb.

Paratypen: Eine sehr lange Serie in meiner Sammlung.

5. *Satyrus arethusa aksouali* ssp. nov.

Bis 1950 waren nur drei von Le Cerf gefangene Exemplare bekannt, die sich im Pariser Museum befinden. Diese Art gilt als fast die größte Rarität von Marokko und groß war die Überraschung Powells, als ich die Art neben dem Saumwege zwischen Imelil und Tachdirt im Hohen Atlas wieder entdeckte.

Holotypus ♂: Tachdirt, Hoher Atlas, 2500 m, 18.7.190.

Allotypus ♀: Tachdirt, Hoher Atlas, 2500 m, 21.7.1950.

Auf der Oberseite sind die Orangebinden breiter als bei spanischen Exemplaren und viel kontrastreicher, insbesondere am Hinterflügel, wo die Orangeflecken der Binde in den Zwischenräumen 2 und 3 bis zum Außenrand verlängert sind, ein merkwürdiger Charakter, der diese Rasse im ersten Augenblick erkennbar macht.

Die Unterseite ist ganz eigenartig und von allen europäischen Rassen stark verschieden, mehr jener einer kleinen *prieuri* ähnlich. Die weiße Medianbinde fehlt und ist nur durch eine verschwommene, ockergraue Linie vertreten; die weißbestäubten Adern treten sehr deutlich vor, von drei zackigen schwarzen Linien überquert. Grundfarbe viel mehr homogen als bei europäischen Exemplaren. Am Vorderflügel eine sehr starke schwarze Antemarginallinie und sehr starke schwarze Zeichnungen in der Zelle.

Paratypen: Zehn ♂♂ in meiner Sammlung.

6. *Coenonympha vaucheri annoceuri* ssp. nov.

Holotypus ♂: Annoceur, Mittlerer Atlas, 1600 m, 5.6.1950.

Allotypus ♀: Annoceur, Mittlerer Atlas, 1600 m, 5.6.1950.

Die typische *vaucheri* fliegt nur im Hohen Atlas, wo ich Mitte Juli eine längere Serie fing und ist von *annoceuri* stark verschieden. *Annoceuri* ist überall zwischen 1600 m und 2200 m im Mittleren Atlas vertreten, kommt aber im allgemeinen nur einzeln vor. Nur in der Nähe von Annoceur, und weniger am Taghzeft-Paß, war er häufig.

Alle schwarzen Zeichnungen stark reduziert. Die schwarze Bestäubung beim ♂ fehlt vollständig. Die Apikalozellen am Vorderflügel stark reduziert, die Ozellen am Hinterflügel oft nur durch schwarze Punkte vertreten. Schwarze Marginalbinde viel enger.

Die Unterseite ist viel heller, die Medianbinde viel breiter, die Ozellen kleiner. Alle dunklen Zeichnungen am Hinterflügel sind ockerbraun statt dunkel schwarzbraun. Der dunkle Außenrand vom Vorderflügel stark reduziert und heller gefärbt, mehr ockergrau. Die Marginalozellen immer sehr klein.

Paratypen: 20 ♂♂ und 15 ♀♀ von Annoceur in meiner Sammlung.

Tafelerklärung.

- Tafel 21. Reihe A. 1—4. *Coenonympha vaucheri*, Hoher Atlas, Tachdirt, 18.—21. 7. 1950.
 Reihe B. 5—8. *Coenonympha vaucheri annoceuri*, Annoceur, Mittlerer Atlas, 5. 6. 1950.
 Reihe A. 5, 6. *Pieris manni rossi* von Südtirol.
 Reihe B. 5, 6. *Pieris manni haroldi*, Taghzeft-Paß, Mittlerer Atlas.
 Reihe C. 1—7. *Satyrus abdelkader taghzefti*, Taghzeft-Paß, Männchen.
- Tafel 22. *Satyrus abdelkader taghzefti*, Taghzeft-Paß.
 Reihe A. Weibchen.
 Reihe B. 1—4. Weibchen, 5—8. Männchen.
 Reihen C, D. Männchen.
- Tafel 23. 1—4. *Satyrus priouri* von Andalusien.
 5—8. *Satyrus priouri kebira*, Taghzeft-Paß, Mittlerer Atlas.
- Tafel 24. Bild I. 1—4. *Satyrus atlantis* vom Hohen Atlas, Tachdirt, 18. 7. 1950.
 5—8. *Satyrus atlantis colini*, Taghzeft-Paß, Mittlerer Atlas, 25. 6. 1950.
 Bild II. 1—4. *Satyrus arethusa* aus den Ostpyrenäen, Vernet-les-Bains.
 5—8. *Satyrus arethusa aksouali*, Tachdirt, Hoher Atlas, 18. bis 21. 7. 1950.

Anschrift des Verfassers: Cobbetts, Farnham (Surrey), England.

Das Vorkommen der Zackeneule (*Scoliopteryx libatrix* L.) in Höhlen.

Von Dr. Franz Waldner, Wien-Mödling.

(Mit 1 Tafel und 1 Textabbildung.)

Derzeit ist in Österreich die extensive Höhlenforschung schon so weit vorgeschritten, daß man allmählich auch in der Lage ist, intensive Forschungsberichte aufzunehmen und systematisch einzubauen.

Aus der Reihe der höhlenliebenden Tiere soll im folgenden eine kurze zusammenfassende biologische Darstellung aus der Familie der Noctuiden über die Gattung *Scoliopteryx* Germ. bzw. deren Vertreter *Scoliopteryx libatrix* L. (lateinischer Name = Spenderin des Trankopfers), der Zackeneule, die auch wegen ihrer braunroten Färbung „Krebssuppe“ genannt wird, gemacht werden.

Obwohl der Schmetterling über ganz Mitteleuropa verbreitet ist und während der kalten Jahreszeit in Kellern und Höhlen zu überwintern pflegt und von Forschern immer wieder angetroffen wird, sind doch die bisherigen Beobachtungen aus Höhlen noch spärlich und ungenau. B. Wolf (1935), der zum erstenmal eine Zusammenfassung der bekannten Höhlentiere gibt, kann aus Österreich für *Scoliopteryx* nur zwei Fundstellen (Scheukofen und Salzofen) aus Höhlen anführen.

Beschreibung:

Die Fühler des Männchens zeigen gegen die Spitze stark an Länge abnehmende Kammzähne, während die des Weibchens scharf sägezählig bleiben. An dem in der Sitzstellung eingezogenen Kopf sind die nackten, nur an den Rändern bewimperten Augen und die mit keilförmig vorstehendem Haarschopf überragten Palpen sicht-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Wyatt Colin W.

Artikel/Article: [Einige neue Tagfalterformen aus Marokko. 173-176](#)